

Warum die Reform überhaupt notwendig wurde



Riester-Reform

Das Riester-System hat über viele Jahre einen wichtigen Beitrag geleistet.

Trotzdem zeigen sich deutliche Schwächen, die eine grundlegende Reform erforderlich gemacht haben.

Diese Schwächen betreffen vor allem drei Bereiche: die Komplexität, die geringen Zulagen und die fehlende Flexibilität.



KERNPROBLEM

Die gute Idee wurde durch zu viel Komplexität und zu wenig Attraktivität für viele Menschen unzugänglich.
Die Reform soll das ändern.

1. Hohe Komplexität statt Verständlichkeit

Das bisherige System ist für viele Menschen schwer verständlich. Zulagen, Sonderausgabenabzug, Mindestbeiträge, Kinderzulagen, vertragliche Besonderheiten und unterschiedliche Förderwege führen zu einem hohen Informationsbedarf. Diese Komplexität hat viele Menschen davon abgehalten, überhaupt einen Vertrag abzuschließen.



Die Folgen:

- ✓ Viele Menschen fühlen sich überfordert.
- ✓ Beratung ist aufwendig und teuer.
- ✓ Vergleiche sind für Verbraucher kaum möglich.
- ✓ Die Hemmschwelle für einen Einstieg bleibt hoch.

2. Zu geringe Zulagen bei steigender Lebenshaltung

Die staatlichen Zulagen wurden über viele Jahre kaum angepasst. Während die Lebenshaltungskosten gestiegen sind, blieben die Förderbeträge nahezu konstant. Für viele Menschen ist der finanzielle Anreiz dadurch immer kleiner geworden.



Die Folgen:

- ✓ Der Fördereffekt verliert an Wirkung.
- ✓ Gerade kleinere und mittlere Einkommen profitieren zu wenig.
- ✓ Die Eigenbeiträge werden im Verhältnis immer höher.
- ✓ Die Attraktivität des Systems sinkt.

3. Fehlende Flexibilität im Vereinbarkeit mit Lebensrealität

Das Leben verläuft selten gerade. Berufswege, Familienphasen, Auszeiten, Arbeitslosigkeit oder Pflegezeiten führen dazu, dass Menschen flexibel bleiben müssen. Das bisherige System war dafür nur begrenzt geeignet.



Die Folgen:

- ✓ Verträge lassen sich nur schwer anpassen.
- ✓ Phasen ohne Einkommen sind problematisch.
- ✓ Ein Ausstieg ist teuer und führt oft zu Nachteilen.
- ✓ Die Altersvorsorge verliert an Anpassungsfähigkeit.

DIE REFORM SETZT GENAU HIER AN



Vereinfachung

Das neue System soll wesentlich einfacher und transparenter sein. Weniger Regeln, klarere Strukturen, verständliche Förderung.



Sinnvollere Förderung

Die neue Förderung orientiert sich stärker an den tatsächlichen Beiträgen und soll für breite Bevölkerungsschichten attraktiver sein.



Mehr Flexibilität

Das neue Altersvorsorgedepot ist besser auf unterschiedliche Lebenssituationen abgestimmt und lässt mehr Gestaltungsspielraum.



MERKSATZ

Die Reform ist kein Selbstzweck.

Sie ist die Antwort auf ein System, das für viele Menschen zu kompliziert, zu unflexibel und zu wenig attraktiv war.



Auf den folgenden Seiten erfahren Sie im Detail,

wie das neue System funktioniert und welche Chancen es eröffnet.



Das neue Fördersystem nach heutigem Stand

Ab 2027 soll die staatliche Förderung auf ein neues System umgestellt werden. Im Mittelpunkt steht eine einfachere, breiter zugängliche und stärker beitragsbezogene Förderung. Hier die wichtigsten Punkte in der Übersicht.



DAS ZIEL DES NEUEN FÖRDERSYSTEMS

- ✓ Stärkung der Eigenvorsorge in Deutschland
- ✓ Mehr Einfachheit und Transparenz
- ✓ Breitere Zielgruppen erreichen

WICHTIGER HINWEIS

Die folgenden Angaben beziehen sich auf den aktuellen Entwurf und Fachquellen. Änderungen bis zur endgültigen Gesetzesfassung bleiben möglich.

1. Grundprinzip: Förderung orientiert sich am eigenen Beitrag

Die neue Förderung soll stärker an den tatsächlich eingezahlten Beiträgen ausgerichtet werden. Je mehr Sie selbst einzahlen, desto höher ist der staatliche Zuschuss – bis zu einem bestimmten Prozentsatz. Damit wird Eigenleistung stärker belohnt als im bisherigen System.

2. Die Fördersätze nach heutigem Entwurf

Der Entwurf sieht vor, dass der staatliche Zuschuss einen festen Prozentsatz des eigenen Beitrags beträgt. Er soll zwischen 20 % und 30 % liegen, gestaffelt nach Einkommen. Es soll eine Einkommensgrenze geben, bis zu der die volle Förderung möglich ist. Darüber hinaus wird die Förderung schrittweise reduziert.

EINKOMMENSBEREICH (zu versteuerndes Einkommen)	FÖRDERSATZ auf den eigenen Beitrag
Bis zur unteren Einkommensgrenze	30 %
Darüber bis zur oberen Einkommensgrenze	gestaffelt: 20 % – 30 %
Oberhalb der oberen Einkommensgrenze	keine Förderung

i Die genauen Einkommensgrenzen sollen noch festgelegt werden. Änderungen sind möglich.

DIE KERNELEMENTE IM ÜBERBLICK

- Beitragsabhängige Förderung**
 Staatlicher Zuschuss abhängig vom eigenen Beitrag.
- Breitere Zielgruppe**
 Nicht mehr nur klassische Riester-Zielgruppen sollen profitieren.
- Ein Standardprodukt**
 Ein kosten- und qualitätskontrolliertes Altersvorsorgedepot.
- Mehr Wahlmöglichkeiten**
 Freie Wahl der Kapitalanlage im Rahmen des Produkts.
- Einfachere Berechtigung**
 Klare Regeln, weniger Sonderfälle, weniger Bürokratie.

3. Wer soll gefördert werden?

Die Förderung soll deutlich breiter zugänglich sein. Geplant ist, dass alle Erwerbstätigen mit Einkommen unterhalb der oberen Einkommensgrenze förderberechtigt sind. Nicht mehr nur bestimmte Berufsgruppen oder Personen mit kindergeldberechtigten Kindern stehen im Fokus.

4. Das Standardprodukt: Altersvorsorgedepot

Die Förderung soll künftig an ein Standardprodukt geknüpft sein:

- ✓ ein Altersvorsorgedepot ohne Garantieverpflichtung,
- ✓ mit klaren Qualitäts- und Kostenstandards,
- ✓ mit breiter Auswahl an Fonds und ETFs,
- ✓ mit vom Gesetzgeber vorgesehenen Begrenzungen für Kosten und Produktgestaltung.

5. Einzahlungen und Flexibilität

Es soll Mindest- und Höchstgrenzen für die eigene Einzahlung geben. Darüber hinaus sollen Beiträge flexibel angepasst werden können. Auch ruhende Phasen sollen grundsätzlich möglich sein.

6. Was bleibt gleich?

- ✓ Der Staat fördert die private Altersvorsorge.
- ✓ Es bleibt eine lebenslange Rente als Kernprinzip in der Auszahlungsphase.
- ✓ Die Förderung ist an eine langfristige Vorsorge gekoppelt.
- ✓ Steuerliche Vorteile bleiben im System erhalten.

7. Was ändert sich im Kern?

BISHERIGES SYSTEM	NEUES SYSTEM (ab 2027)
Komplexe Förderung mit vielen Bausteinen	→ Einfachere, beitragsabhängige Förderung
Zielgruppen mit vielen Sonderregeln	→ Breitere Zielgruppe, klare Einkommensgrenzen
Hohe Garantiefokus	→ Standardprodukt ohne Garantie
Wenige Anlageoptionen	→ Breite Kapitalanlage in Fonds und ETFs
Hohe Kostenunterschiede	→ Kostenbegrenzung im Standardprodukt

MERKSATZ

Das neue Fördersystem soll einfacher, fairer und moderner werden. Es setzt stärker auf Eigenleistung und mehr Kapitalmarktorientierung.

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, wer konkret förderberechtigt ist und wie die Grenzen aussehen. Anhang 3 zeigt die Zielgruppe und Einkommensgrenzen im Detail.

So funktioniert die neue Förderung



Ab 2027 richtet sich die staatliche Förderung direkt nach der Höhe Ihres Eigenbeitrags.

Je mehr Sie selbst einzahlen, desto mehr erhält der Staat dazu – einfacher, breiter zugänglich und stärker beitragsbezogen.



Die bisherige einkommensabhängige Berechnung des Mindesteigenbeitrags entfällt. Damit lässt sich leichter erkennen, welche Zulage zu welchem Eigenbeitrag gehört.

KINDERZULAGE



Für jedes berücksichtigungsfähige Kind erhält ein Elternteil zusätzlich eine Kinderzulage.

1 € Kinderzulage

je eingezahltem Euro bis zu 300 € Eigenbeitrag

Maximal 300 € je Kind und Jahr

DREI BEISPIELE FÜR DIE NEUE GRUNDZULAGE

- | 1 | 2 | 3 |
|---|--|---|
| 30 € monatlicher Eigenbeitrag | 100 € monatlicher Eigenbeitrag | Maximal geförderter Eigenbeitrag |
| Eigenbeitrag:
30 € × 12 Monate = 360 € | Eigenbeitrag:
100 € × 12 Monate = 1.200 € | Eigenbeitrag:
1.800 € im Jahr |
| Grundzulage:
50 % von 360 € = 180 € | Förderung der ersten 360 €:
180 € | Grundzulage:
• 180 € für die ersten 360 €
• 360 € für die weiteren 1.440 €
1.440 € |
| Gesamtsparbeitrag:
360 € Eigenbeitrag + 180 € Zulage = 540 € | Verbleibender Eigenbeitrag:
1.200 € – 360 € = 840 € | Gesamte Grundzulage:
540 € |
| | Förderung darauf:
25 % von 840 € = 210 € | Gesamtsparbeitrag:
1.800 € + 540 € = 2.340 € |
| | Gesamte Grundzulage:
180 € + 210 € = 390 € | |
| | Gesamtsparbeitrag:
1.200 € + 390 € = 1.590 € | |



Der Staat legt in diesem Beispiel auf jeden selbst eingezahlten Euro 50 Cent dazu.



BERUFSEINSTEIGER-BONUS

Wer vor seinem 25. Geburtstag einen neuen Altersvorsorgevertrag abschließt, erhält einmalig einen zusätzlichen Bonus von

200 €



STEUERLICHE GÜNSTIGERPRÜFUNG

Eigenbeiträge und Zulagen können weiterhin in der Einkommensteuererklärung berücksichtigt werden.

- Das Finanzamt prüft, ob sich über die Zulagen hinaus ein zusätzlicher Steuervorteil ergibt.
- Die Zulage wird wirtschaftlich auf den errechneten Steuervorteil angerechnet.

Zulage und Steuererstattung werden nicht einfach vollständig addiert.



WICHTIG ZUR KINDERZULAGE

- Bei einem Eigenbeitrag von 25 € im Monat werden 300 € im Jahr eingezahlt. Damit kann grundsätzlich die maximale Kinderzulage für ein Kind erreicht werden.
- Bei mehreren Kindern wird nicht automatisch jede Kinderzulage allein durch denselben Eigenbeitrag vollständig ausgelöst.
- Die genaue Berechnung und Zuordnung sollte anhand der persönlichen Familiensituation geprüft werden.

Maximal **300 €** je Kind und Jahr



VERMÖGENSLOTSEN-MERKSATZ

Eine hohe Förderquote ist attraktiv. Sie sagt aber noch nichts über Kosten, Garantien und die spätere Leistung des Vertrags aus.



Was mit bestehenden Riester-Verträgen passiert

Bestehende Riester-Verträge müssen nicht gekündigt werden. Sie können grundsätzlich mit ihren bisherigen Vertragsbedingungen und der bisherigen Förderung weitergeführt werden. Auch eine Beitragsfreistellung bleibt möglich.



BESTANDSSCHUTZ

Das ist wichtig, weil bestehende Verträge Merkmale enthalten können, die bei einem Wechsel verloren gehen würden.

Dazu gehören zum Beispiel:

- ✓ garantierte Leistungen
- ✓ garantierte Rentenfaktoren
- ✓ bereits finanzierte Abschlusskosten
- ✓ besondere Bedingungen für Hinterbliebene
- ✓ oder eine nur noch kurze Zeit bis zum Beginn der Auszahlung

WICHTIGER HINWEIS

Ein Wechsel des Förderregimes, eine Übertragung oder eine Kündigung kann Auswirkungen auf Zulagen, Steuervorteile, Kosten, Garantien und die spätere Leistung haben. Eine Prüfung ist deshalb in jedem Fall sinnvoll.

IHRE MÖGLICHKEITEN IM ÜBERBLICK



ÜBERTRAGUNG ODER KÜNDIGUNG – WAS IST DER UNTERSCHIED?

- ✓ **Förderunschädliche Übertragung**
Bei einer förderunschädlichen Übertragung bleiben die bisher erhaltenen Zulagen und Steuervorteile grundsätzlich im Altersvorsorgesystem.
- ✓ **Schädliche Kündigung oder private Auszahlung**
Bei einer schädlichen Kündigung oder privaten Auszahlung können Zulagen und steuerliche Vorteile dagegen zurückgefordert werden.

ZWEI VERSCHIEDENE DINGE

Vertragliche Änderungen, beispielsweise an der Auszahlungsform, setzen grundsätzlich die Zustimmung beider Vertragsparteien voraus.

Der Wechsel in die neue Förderung soll dagegen auch ohne Zustimmung des bisherigen Anbieters möglich sein.

VERMÖGENSLOTSEN-MERKSATZ

Ein alter Vertrag ist nicht deshalb schlecht, weil es ein neues System gibt. Entscheidend ist, welche Rechte und Vorteile tatsächlich im Vertrag stecken.

Drei Förderbeispiele aus der Praxis

Die folgenden Beispiele zeigen nur die Zulagen.

Ein möglicher zusätzlicher Steuervorteil hängt vom Einkommen, Steuersatz und der persönlichen Situation ab und ist deshalb nicht pauschal berechenbar.



A Single ohne Kinder



Monatlicher Eigenbeitrag:	150 €
Jährlicher Eigenbeitrag:	1.800 €
Grundzulage:	540 €
Gesamtsparteibetrag:	2.340 €

Anteil des Staates am
Gesamtsparteibetrag:

**540 € von 2.340 €
= rund 23 %**

i Das bedeutet nicht, dass der Vertrag automatisch 23 % Rendite erzielt. Die Zulage fließt nur zusätzlich zum Eigenbeitrag in den Vertrag. Kosten und spätere Wertentwicklung müssen getrennt betrachtet werden.

B Ein Elternteil mit einem Kind



Monatlicher Eigenbeitrag:	25 €
Jährlicher Eigenbeitrag:	300 €
Grundzulage:	150 €
Mögliche Kinderzulage:	300 €
Gesamtsparteibetrag:	750 €



Eigene Einzahlung: 300 €



Staatliche Zulagen: 450 €

i In diesem vereinfachten Beispiel wäre die staatliche Beteiligung besonders hoch. Allerdings muss geklärt werden, welchem Elternteil die Kinderzulage zugeordnet wird und ob weitere Verträge bestehen.

C Familie mit zwei Verträgen



Ein Ehepartner zahlt 1.800 € jährlich ein. Der andere Ehepartner besitzt ebenfalls einen geförderten Vertrag. Zusätzlich bestehen Ansprüche auf Kinderzulagen.

Zu prüfen sind unter anderem:

- ✓ Wem werden die Kinderzulagen zugeordnet?
- ✓ Sind beide Ehepartner unmittelbar förderberechtigt?
- ✓ Besteht eine mittelbare Förderberechtigung?
- ✓ Gibt es mehrere Altverträge?
- ✓ Welche Auswirkungen hätte der Wechsel eines Ehepartners in das neue Förderregime?

i Das Bundesfinanzministerium weist ausdrücklich darauf hin, dass bei der Entscheidung auch Riester-Verträge und mittelbare Förderansprüche des Ehepartners berücksichtigt werden sollten.

WARUM FAMILIEN BESONDERS GENAU HINSCHAUEN SOLLTEN



- ✓ Familien können von hohen Zulagen profitieren.
- ✓ Gleichzeitig ist ihre Situation häufig komplizierter, weil mehrere Verträge und Förderansprüche miteinander verbunden sein können.
- ✓ Ein scheinbar besseres Ergebnis in einem einzelnen Vertrag kann Nachteile an anderer Stelle auslösen.



Deshalb gilt: immer die **Gesamtsituation** des Haushalts prüfen – nicht nur einen einzelnen Vertrag betrachten.



VERMÖGENSLOTSEN-MERKSATZ

Bei Familien sollte nie nur ein Vertrag betrachtet werden. Entscheidend ist die Förderung des gesamten Haushalts.

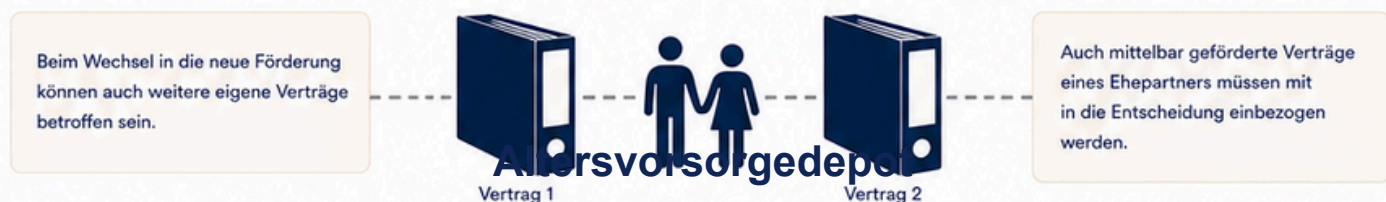


Der Wechsel des Förderregimes

Ein Wechsel in die neue Förderung kann Chancen eröffnen – betrifft aber in der Regel nicht nur einen einzelnen Vertrag, sondern die gesamte geförderte Vorsorge Ihres Haushalts.



NICHT NUR EIN VERTRAG IST BETROFFEN



Das Bundesfinanzministerium rät ausdrücklich dazu, Verträge und Förderberechtigungen des Ehepartners bei der Entscheidung mitzuprüfen.

WARUM EIN WECHSEL INTERESSANT SEIN KANN

- Die bisherige Förderung kann für bestimmte Familienkonstellationen attraktiv sein.
- Die neue Förderung kann bei kleinen bis mittleren Eigenbeiträgen oder für künftig neu förderberechtigte Personen interessant werden.
- Welche Förderung günstiger ist, hängt von vielen Faktoren ab:



WAS SIE WISSEN SOLLTEN

- Nach dem Wechsel in die neue Förderung ist ein Rückwechsel in die bisherige Riester-Förderung nicht vorgesehen.
- Lebenssituationen ändern sich. Eine heute günstigere Förderberechnung muss nicht in jeder späteren Lebensphase günstiger bleiben.
- Deshalb sollte der Schritt nicht nur anhand eines aktuellen Zulagenvergleichs erfolgen.



VIER FRAGEN VOR EINER UMSTELLUNG



VERMÖGENSLOTSEN-MERTKSATZ

Eine Förderumstellung ist keine kleine Vertragsänderung. Sie kann die geförderte Altersvorsorge des gesamten Haushalts betreffen.



Garantie, Teilgarantie oder Altersvorsorgedepot?

Die neue Altersvorsorge bietet drei Wege.

Jede Variante hat eigene Chancen und Risiken – es gibt nicht die eine richtige Lösung für alle.

1 | GARANTIEPRODUKT MIT 100 PROZENT GARANTIE



Zu Beginn der Auszahlungsphase stehen mindestens 100 % der eingezahlten Beiträge zur Verfügung.

Die Garantie schafft Planbarkeit, schränkt aber den Spielraum für eine stärker chancenorientierte Kapitalanlage ein.

PASST EHER, WENN ...

- ✓ der Ruhestand näher rückt
- ✓ Verluste nur schwer auszuhalten sind
- ✓ eine zugesagte Mindestleistung besonders wichtig ist

TYPISCHE ANLAGESTRUKTUR



80–100 %
sicherheitsorientierte Anlagen
0–20 %
chancenorientierte Anlagen



Hohe Sicherheit,
geringere Renditechance

2 | GARANTIEPRODUKT MIT 80 PROZENT GARANTIE



Zu Beginn der Auszahlungsphase stehen mindestens 80 % der eingezahlten Beiträge zur Verfügung.

Der nicht garantierte Teil schafft mehr Spielraum für eine Kapitalmarktanlage. Diese Variante liegt zwischen maximaler Sicherheit und vollständigem Verzicht auf Garantien.

PASST EHER, WENN ...

- ✓ ein guter Kompromiss zwischen Sicherheit und Renditechance gewünscht ist
- ✓ Schwankungen akzeptiert werden können, aber Verluste begrenzt sein sollen
- ✓ noch einige Jahre bis zum Ruhestand bleiben

TYPISCHE ANLAGESTRUKTUR



50–80 %
sicherheitsorientierte Anlagen
20–50 %
chancenorientierte Anlagen



Ausgewogenes Verhältnis
von Sicherheit und Chance

3 | ALTERSVORSORGEDEPOT OHNE GARANTIE



Es besteht keine Garantie auf die eingezahlten Beiträge.

Mehr Kapitalmarktorientierung erhöht die Renditechancen – aber auch die Schwankungen und das Risiko.

PASST EHER, WENN ...

- ✓ noch viel Zeit bis zum Ruhestand bleibt
- ✓ andere sichere Einkommensbausteine vorhanden sind
- ✓ Verluste vorübergehend ausgehalten werden können
- ✓ eine langfristige Anlagestrategie konsequent durchgehalten wird

TYPISCHE ANLAGESTRUKTUR



0–30 %
sicherheitsorientierte Anlagen
70–100 %
chancenorientierte Anlagen



Höhere Renditechance,
höhere Schwankung



GARANTIE IST NICHT GLEICH SICHERHEIT

Auch eine Beitragsgarantie beantwortet nicht alle Fragen. Sie sagt beispielsweise nicht automatisch,

- wie hoch die spätere monatliche Rente ist,
- welche Kaufkraft das garantierte Kapital in vielen Jahren besitzt,
- wie hoch die Kosten sind,
- oder wie flexibel die Auszahlung gestaltet werden kann.



RENDITECHANCE IST NICHT GLEICH RENDITE

Ein Produkt ohne Garantie bietet mehr Spielraum. Das Ergebnis hängt aber von vielen Faktoren ab:

- der Marktentwicklung,
- der Anlagestruktur,
- den Kosten und
- dem Zeitpunkt der Auszahlung.

Eine höhere mögliche Rendite ist keine zugesagte Rendite.

WELCHER WEG PASST?



Eine Garantie kann an Bedeutung gewinnen, wenn

- ✓ der Ruhestand näher rückt,
- ✓ das Vorsorgevermögen unbedingt benötigt wird,
- ✓ kaum andere sichere Einkünfte vorhanden sind,
- ✓ oder Schwankungen psychologisch schwer auszuhalten sind.



Mehr Kapitalmarktorientierung kann eher passen, wenn

- ✓ noch viel Zeit bis zum Ruhestand bleibt,
- ✓ andere sichere Einkommensbausteine vorhanden sind,
- ✓ Verluste vorübergehend ausgehalten werden können,
- ✓ und eine langfristige Anlagestrategie konsequent durchgehalten wird.



VERMÖGENSLOTSEN-MERKSATZ

Sicherheit ist wichtig. Aber Sicherheit hat mehrere Seiten:

Garantie, Kaufkraft, Flexibilität und die Frage, ob die Vorsorge bis ins hohe Alter reicht.



Kosten, Standardprodukt und Zillmerungsverbot

Kosten beeinflussen die Rendite Ihrer Vorsorge über viele Jahre. Deshalb ist es wichtig, sie zu verstehen und richtig einzuordnen.



1. DIE WICHTIGSTEN KOSTENBEREICHE

1 ABSCHLUSS- UND VERTRIEB



Kosten für Beratung, Vertrieb und Vertragsabschluss. Künftig über die gesamte Ansparphase verteilt (Zillmerungsverbot).

2 VERWALTUNG



Laufende Kosten für die Verwaltung des Vertrags, der Konten und der Abläufe.

3 ANLAGEPRODUKTE



Kosten der Fonds, ETFs oder anderer Anlageprodukte, in die investiert wird.

4 GARANTIE



Kosten für garantierte Leistungen und für die Absicherung gegen Verlustrisiken.

5 ANBIETERWECHSEL



Mögliche Kosten beim Wechsel des Anbieters und bei der Annahme durch den neuen Anbieter.



Jede dieser Kostenarten wird direkt aus Ihrem Vertragsvermögen bezahlt – Jahr für Jahr. Schon kleine Unterschiede können sich über lange Laufzeiten deutlich auf den Endbetrag auswirken.

2. DAS STANDARDPRODUKT

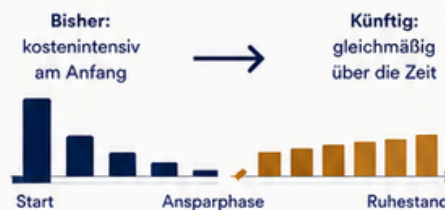
1,0 %

Für das Standarddepot soll die durchschnittliche jährliche Renditeminderung durch Kosten – die Effektivkosten – auf 1,0 % begrenzt werden.

- ✓ Einfach und standardisiert
- ✓ Nur wenige eigene Anlageentscheidungen nötig
- ✓ Abweichungen sind möglich – dann können andere Kosten gelten

3. ZILLMERUNGSVERBOT – WAS ÄNDERT SICH?

Abschluss- und Vertriebskosten werden künftig über die gesamte Ansparphase verteilt und nicht mehr überwiegend zu Beginn verrechnet.



- ✓ Das schützt vor hohen Kosten, wenn Sie den Vertrag früher wechseln.

4. KOSTEN BEIM ANBIETERWECHSEL



Ab fünf Jahren nach Abschluss muss der abgebende Anbieter den Wechsel kostenfrei ermöglichen.

Der neue Anbieter darf für die Annahme maximal 150 € Verwaltungspauschale berechnen.

- ✓ Laufende Kosten des neuen Vertrags können weiterhin anfallen.

5. GÜNSTIG IST NICHT AUTOMATISCH GUT

Entscheidend ist das Verhältnis von Kosten und Leistung.



- ✓ Ein günstiges Produkt kann unpassend sein.
- ✓ Ein teureres Produkt kann ebenso unpassend sein.

6. KOSTEN IM BLICK BEHALTEN

Achten Sie nicht nur auf die Kostenquote, sondern auf den gesamten Effekt:



- ✓ Kosten prüfen – Leistung bewerten – Entscheidung treffen. Regelmäßig überprüfen, ob Ihr Vertrag noch zu Ihren Zielen passt.



VERMÖGENSLOTSEN-MERKSATZ

Kosten müssen niedrig genug sein, damit Rendite übrig bleibt. Sie müssen aber immer zusammen mit der tatsächlichen Leistung betrachtet werden.



Welche Anlagen im Altersvorsorgedepot möglich sind

Das Altersvorsorgedepot ist kein frei verfügbares Depot.
Der Gesetzgeber legt eine Positivliste zulässiger Vermögensgegenstände fest.
Der Anbieter stellt daraus eine eigene Auswahl bereit.



DIE ZWEISTUFIGE STRUKTUR

1 ANBIETER DES ALTERSVORSORGEVERTRAGS

Er führt das Depot, organisiert den Vertrag und stellt die Kundenschnittstelle bereit.

Beispiele:

- Kreditinstitute
- Kapitalverwaltungsgesellschaften
- Lebensversicherer
- Bausparkassen



- Vertragsführung und Verwaltung
- Kundenschnittstelle und Reporting
- Regulatorik und Vertragsrahmen
- Organisation und Service

2 HERSTELLER DER ANLAGEPRODUKTE

Das sind Fondsgesellschaften oder andere Produkthersteller, deren Anlagen innerhalb des Depots ausgewählt werden.

Der Depotanbieter entscheidet innerhalb der gesetzlichen Vorgaben, welche Produkte er anbietet.



BEISPIELE FÜR ZULÄSSIGE ANLAGEPRODUKTE*

- Breit gestreute Aktienfonds
- ETFs auf Aktien- und Mischindizes
- Anleihefonds
- Regionale und globale Fonds
- Nachhaltigkeitsfonds
- Weitere regulierte Fonds und Produkte

* Nur innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Anbietersauswahl.

FONDS UND ETFs – MEHR MÖGLICHKEITEN

Fonds und ETFs können eine größere Rolle spielen.
Wichtige Fragen bei der Auswahl:

- ✓ Wie breit ist das Anlageuniversum?
- ✓ Welche Aktienquote ist möglich?
- ✓ Gibt es eine automatische Anpassung vor dem Ruhestand?
- ✓ Welche Fondskosten fallen an?
- ✓ Können Anlagen gewechselt werden?
- ✓ Wer entscheidet über Umschichtungen?
- ✓ Was geschieht kurz vor Beginn der Auszahlung?



UMSCHICHTUNGEN INNERHALB DES VERTRAGS

Wertsteigerungen und Erträge innerhalb des geförderten Altersvorsorgevertrags werden während der Ansparphase nicht laufend besteuert.



WAS BEI DER PRODUKTAUSWAHL ZÄHLT

Nicht nur die Frage „ETF oder aktiver Fonds?“ ist entscheidend.
Wichtig sind auch:

- ✓ breite Streuung
- ✓ Risikoverteilung
- ✓ Kosten
- ✓ Anpassung an die Restlaufzeit
- ✓ Qualität der Umsetzung
- ✓ Regeln für die spätere Auszahlung



WEITERE WICHTIGE HINWEISE

POSITIVLISTE DES GESETZGEBERS



Nur Anlagen, die innerhalb der gesetzlichen Positivliste liegen, dürfen im Altersvorsorgedepot genutzt werden.
Diese Liste kann angepasst werden.

ANBIETERAUSWAHL ZÄHLT



Nicht jeder Anbieter nimmt alle zulässigen Produkte in sein Angebot auf.
Vergleiche der Anbietersauswahl sind deshalb sinnvoll.

LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE



Die Anlagestrategie sollte zur eigenen Risikobereitschaft und zur verbleibenden Zeit bis zum Ruhestand passen.
Kurzfristige Schwankungen sind bei Kapitalanlagen normal.



VERMÖGENSLOTSEN-MERKSATZ

Ein Depot ist nur die Hülle. Entscheidend ist, was darin liegt und nach welchen Regeln es gesteuert wird.

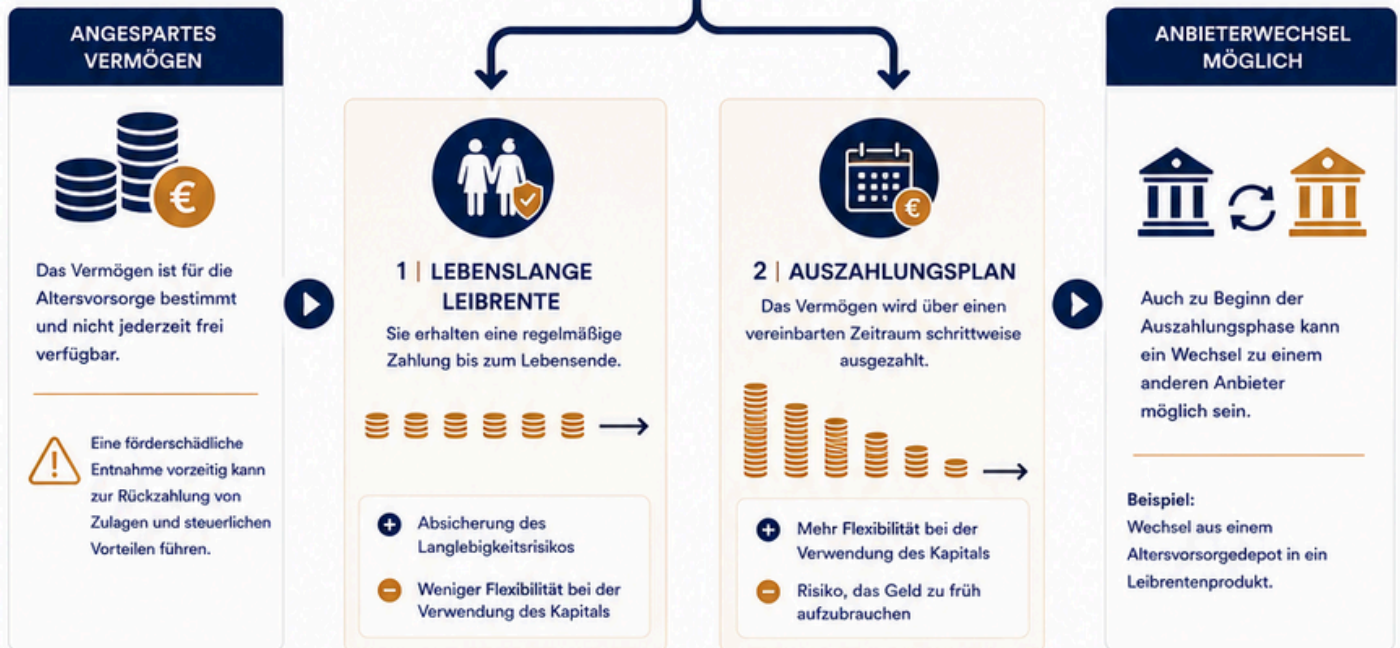


Auszahlung, Besteuerung und Vererbung

Die Auszahlungsphase entscheidet darüber, wie Ihr angespartes Vermögen im Alter bei Ihnen ankommt – und was im Todesfall geschieht.



VOM ANGESPARTEN KAPITAL ZUR AUSZAHLUNG



DIESE FRAGEN SOLLTEN VOR RENTENBEGINN GEKLÄRT WERDEN



VERMÖGENSLOTSEN-MERKSATZ

Altersvorsorge endet nicht mit dem Sparen.
Die Gestaltung der Auszahlung ist mindestens genauso wichtig.



Altersvorsorgedepot

Altersvorsorgedepot, Riester oder normales ETF-Depot?

Drei unterschiedliche Werkzeuge – drei unterschiedliche Aufgaben.

Nicht die eine Lösung ist automatisch besser. Entscheidend ist, welche Rolle sie in Ihrer Gesamtplanung spielen soll.



1 BESTEHENDER RIESTER-VERTRAG	2 NEUES ALTERSVORSORGEDEPOT	3 NORMALES ETF-DEPOT
MÖGLICHE VORTEILE - bestehende Garantien - möglicherweise garantierter Rentenfaktor - staatliche Förderung - bereits bezahlte Abschlusskosten - lebenslange Rentenkomponente - Bestandsschutz	MÖGLICHE VORTEILE - staatliche Zulagen - möglicher zusätzlicher Steuervorteil - stärkere Kapitalmarktanlage - keine laufende Besteuerung von Erträgen in der Ansparphase - flexiblere Auszahlung - langfristige Zweckbindung	MÖGLICHE VORTEILE - jederzeitiger Zugriff - freie Wahl von Depotanbieter und Anlageprodukten - einfache Übertragung - keine gesetzlichen Auszahlungsregeln - freie Verwendung des Vermögens
MÖGLICHE NACHTEILE - eingeschränkte Kapitalanlage - teilweise hohe Kosten - geringere Flexibilität - starre Garantievorgaben - komplexe Förderlogik	MÖGLICHE NACHTEILE - Kapital ist nicht frei verfügbar - Auszahlungen werden grundsätzlich nachgelagert besteuert - ohne Garantie sind deutliche Schwankungen möglich - Auswahl und Anlagestrategie müssen zum Anleger passen - ein vorzeitiger Zugriff kann zur Rückzahlung der Förderung führen	MÖGLICHE NACHTEILE - keine Zulagen - keine vergleichbare steuerliche Freistellung innerhalb der Ansparhülle - Erträge können laufend steuerpflichtig werden - das Geld ist nicht automatisch für die Altersvorsorge geschützt - hohe Flexibilität kann auch zu vorzeitiger Verwendung führen

FRAGE	GEFÖRDERTER VERTRAG (RIESTER / ALTERSVORSORGEDEPOT)	NORMALES ETF-DEPOT
Staatliche Zulage	Ja	Nein
Freier Zugriff	Stark eingeschränkt	Grundsätzlich jederzeit
Besteuerung in der Ansparphase	Innerhalb des Vertrags aufgeschoben	Nach allgemeinen Steuerregeln
Auszahlung	Vertraglich und gesetzlich geregelt	Frei planbar
Zweckbindung	Altersvorsorge	Frei
Garantie	Je nach Produkt	Keine
Anlageauswahl	Gesetzlich und durch Anbieter begrenzt	Sehr breit

WARUM EINE KOMBINATION SINNVOLL SEIN KANN



Geförderter Vertrag für den langfristig gebundenen Teil der Altersvorsorge.



Freies Depot für Flexibilität und weitere Vermögensziele.



Entscheidend ist die Aufgabe innerhalb Ihrer Gesamtplanung.



VERMÖGENSLOTSEN-MERKSATZ

Werkzeuge bewertet man nicht danach, welches am modernsten wirkt. Man bewertet sie danach, welche Aufgabe sie erfüllen sollen.



Die wichtigsten Fachbegriffe kurz erklärt

Die Begriffe auf einen Blick – verständlich, kompakt und fokussiert auf das Wesentliche.



Die fachliche Prüfliste vor einer Entscheidung

Diese Liste hilft Ihnen, alle wichtigen Punkte strukturiert zu prüfen – bevor Sie eine Entscheidung treffen.

Je vollständiger die Antworten, desto besser die Entscheidung.



1. ANGABEN ZUM BESTEHENDEN VERTRAG

- ☐ Vertragsart und Anbieter
- ☐ Abschlussdatum
- ☐ aktueller Vertragswert
- ☐ Summe der eigenen Beiträge
- ☐ Summe der Zulagen
- ☐ garantierte Leistung zum Rentenbeginn
- ☐ garantierter Rentenfaktor
- ☐ aktuelle Fonds oder Kapitalanlage
- ☐ laufende Kosten
- ☐ Beginn der Auszahlungsphase
- ☐ vorgesehene Renten- oder Auszahlungsform
- ☐ Regelungen für Hinterbliebene



2. ANGABEN ZUR FÖRDERUNG

- ☐ bisherige Grundzulagen
- ☐ Kinderzulagen
- ☐ zusätzliche Steuervorteile
- ☐ Höhe des jährlichen Eigenbeitrags
- ☐ unmittelbare oder mittelbare Förderberechtigung
- ☐ weitere geförderte Verträge
- ☐ Riester-Vertrag des Ehepartners
- ☐ mögliche Veränderung der Förderung ab 2027



3. ANGABEN ZUR PERSÖNLICHEN SITUATION

- ☐ verbleibende Jahre bis zum Ruhestand
- ☐ gewünschter Lebensstandard
- ☐ vorhandene gesetzliche Rente
- ☐ betriebliche Altersversorgung
- ☐ weitere private Vorsorge
- ☐ frei verfügbares Vermögen
- ☐ Immobilien
- ☐ gewünschte Liquiditätsreserve
- ☐ Risikobereitschaft
- ☐ Erfahrung mit Wertschwankungen
- ☐ gewünschte Sicherheit im Ruhestand



4. FRAGEN BEI EINEM WECHSEL

- ☐ Welche Garantien gehen verloren?
- ☐ Welche neuen Kosten entstehen?
- ☐ Wie wird das Geld künftig angelegt?
- ☐ Ist ein Rückwechsel möglich?
- ☐ Welche weiteren Verträge sind betroffen?
- ☐ Wie verändert sich die spätere Auszahlung?
- ☐ Welche steuerlichen Folgen entstehen?
- ☐ Wie lange müsste der neue Vertrag laufen, damit sich der Wechsel rechnet?
- ☐ Was passiert bei Tod, Krankheit oder vorzeitigem Ruhestand?
- ☐ Wer begleitet die Anlage während einer starken Börsenkrise?



5. DIE LETZTE KONTROLLFRAGE



Würde ich dieselbe Entscheidung auch dann treffen, wenn die Kapitalmärkte im nächsten Jahr deutlich fallen?

Kann diese Frage nicht klar beantwortet werden, sollte die Risikoseite noch einmal genauer betrachtet werden.



VERMÖGENSLOTSEN-MERKSATZ

Eine gute Entscheidung entsteht aus guter Vorbereitung, klaren Antworten und einem Blick auf das Ganze.



Abschluss des Experten-Anhangs

Das neue Altersvorsorgesystem eröffnet echte Möglichkeiten. Mehr Kapitalmarkt, eine verständlichere Förderung und flexiblere Auszahlungen können die private Altersvorsorge verbessern. Aber kein Gesetz und kein Produkt kann die persönliche Planung ersetzen.

Am Ende bleiben drei Fragen:

1



Was habe ich heute?

2



Was möchte ich später erreichen?

3



Welche Lösung verbindet beides möglichst sinnvoll?



Die beste Entscheidung ist nicht immer die spektakulärste. Häufig ist es die, deren Folgen man verstanden hat.



Ihr nächster Schritt

Nutzen Sie den digitalen Riester-Check, um Ihren bestehenden Vertrag zunächst einzuordnen:



Riestercheck - durchführen

Der Check hilft dabei, Förderunterschiede, fehlende Vertragsdaten und möglichen Prüfbedarf sichtbar zu machen.

Er ersetzt keine individuelle Anlage-, Rechts-, Steuer- oder Versicherungsberatung.

BESTEHENDER VERTRAG

PRÜFLISTE

- ☒ Vertrag und Anbieter
- ☒ Förderung
- ☒ Persönliche Situation
- ☒ Kosten und Leistungen
- ☒ Auszahlungsoptionen
- ☒ Risiken und Chancen
- ☒ Wechsel / Alternativen
- ☒ Steuerliche Auswirkungen
- ☒ Gesamtplanung

MEINE VORSORGEPLANUNG

Ausgangssituation



Ziel im Ruhestand



Passende Strategie



Gesamtbild verstehen.
Entscheidung treffen.



Rechtlicher und redaktioneller Hinweis

Dieser Leitfaden dient der allgemeinen Information und ersetzt keine individuelle Anlage-, Rechts-, Steuer- oder Versicherungsberatung.

Die dargestellten Regelungen beruhen auf den von Dir bereitgestellten Unterlagen mit Stand Mai bzw. Juni 2026. Die neuen Altersvorsorgeprodukte sollen ab dem 1. Januar 2027 angeboten werden.

Einzelheiten können von der konkreten gesetzlichen und vertraglichen Umsetzung sowie vom jeweiligen Anbieter abhängen. Das Bundesfinanzministerium beschreibt sowohl die neue beitragsproportionale Förderung als auch die Wahl zwischen Altersvorsorgedepot und Garantieprodukten sowie die Möglichkeiten für bestehende Verträge.

